



Strategie Zukunft: Die Delegierten der 61. Bezirkskonferenz der IG Metall Baden-Württemberg stimmen für die Resolution.

Aktionen sind angekündigt

STRATEGIE ZUKUNFT

Die 61. Bezirkskonferenz der IG Metall Baden-Württemberg wurde einerseits von der Erinnerung an 60 Jahre erfolgreiche Geschichte geprägt. Andererseits richteten die Delegierten den Blick nach vorne. »Strategie Zukunft« heißt die Devise. Für den Herbst sind Aktionen angekündigt: gemeinsam für ein gutes Leben.

Der IG Metall-Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber, übte scharfe Kritik an der Politik. Ihr sei zur Bewältigung der Krisenlasten nichts Besseres eingefallen, als bei Familien und Arbeitslosen zu sparen. Er kündigte an, die IG Metall werde die kommenden Veränderungen »nicht erdulden und erleiden«, sondern wolle gestalten. »Wir müssen das Heft des Handelns in die Hand nehmen, müssen die treibende Kraft sein.«

Aktionen im Herbst. Mit einer »Strategie Zukunft« werde die IG Metall Baden-Württemberg die Phase wichtiger Weichenstellungen begleiten, sagte Bezirksleiter Jörg Hofmann. Dabei gehe es darum, den Ausbau des Niedriglohnssektors zu stoppen, eine aktive Industriepolitik voranzubringen und die Verteilungsungleichheit in Deutschland zu korrigieren. Dazu forderte er einen nationalen Lastenausgleich. Der Rente mit 67

und einer Kopfpauschale erteilte Hofmann erneut eine Absage. Die Chancen der Jugend müssten verbessert werden. »Wir wollen bessere Bildung, Ausbildung, aber auch Übernahme in sichere Jobs, statt Leiharbeit und andere prekäre Beschäftigung«, sagte Hofmann.

Für diese Ziele werde die IG Metall im Herbst Mitglieder und Bürger mobilisieren und damit Zeichen gegen die unsinnigen Pläne der Regierung setzen. Genau das beschlossen die Delegierten der Bezirkskonferenz in ihrer Resolution:

■ Auftakt ist am 22. September mit einer großen Aktionskonferenz in Sindelfingen.

■ Vom 20. bis 29. Oktober wird es vor Ort und in den Betrieben Informationen und Protestaktionen geben.

■ Am 13. November ist in Stuttgart eine landesweite Kundgebung geplant.

Jörg Hofmann: »Die abhängig Beschäftigten haben keinen Gürtel, den sie noch enger schnallen könnten.« ■

Resolution und Reden:

► www.bw.igm.de → Extra



60 JAHRE IG METALL IM LAND

Filme, Bilder, Materialien zur Geschichte

Mit Film- und Theaterszenen aus 60 Jahren erinnerte die IG Metall Baden-Württemberg auf ihrer Bezirkskonferenz an ihre erfolgreiche Geschichte. Das Buch dazu (ISBN 978-3-931112-19-6; 19,90 Euro) ist im Buchhandel erhältlich. Bilder, Filme, Materialien zum Festakt: ► www.bw.igm.de → Meldungen 61. Bezirkskonferenz

RUD Aalen: Tarifvertrag statt Leiharbeit

Bei RUD-Ketten in Aalen sollten die Beschäftigten unbezahlte Arbeit leisten und auf Einkommen verzichten. Dazu sollten sie Leiharbeit dulden – bis zu 20 Prozent der Stammebelegschaft. Die Hälfte des Auslerner-Jahrgangs sollte auf die Straße geschickt werden. In harten Verhandlungen gelang gemeinsam ein deutlich besseres Ergebnis. Neben einer Beschäftigungssicherung für drei Jahre konnte die Nachzahlung tariflicher Leistungen erreicht werden. Ein Stufenplan führt zurück zur 35-Stunden-Woche. Die Zahl der Ausbildungsplätze bleibt und die Auslerner werden für ein Jahr übernommen. Alle befristeten Arbeitsverträge werden bis Juni 2011 verlängert. Leiharbeit ist auf drei Prozent der Stammebelegschaft begrenzt. »Ohne die Verhandlungserfahrung und die Tarifverträge der IG Metall wären solche Ergebnisse undenkbar«, sagt Frank Rodewald, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender. ■

► www.aalen.igm.de



Foto: IGM Stuttgart

Aktionen zur Leiharbeit im ganzen Land

In Stuttgart (Bild), Lössach oder in Esslingen: Die IG Metall informierte im Juli in vielen Städten im Land zum Thema Leiharbeit. Leiharbeit gilt es zu verhindern, zu begrenzen oder, wenn es nicht anders geht, zu gestalten. ■



Foto: Graffiti/Röttgers

Engagierte Diskussion beim Branchentag Maschinenbau in Böblingen

Längst nicht über den Berg

Maschinenbau: faire Konditionen für den Aufschwung

Welche Lehren zieht der Maschinenbau aus den Krisenjahren 2009 und 2010? Diese Frage war Mittelpunkt beim Böblinger Branchentag Maschinenbau des IG Metall-Vorstands zusammen mit den Bezirken Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen.

Speziell der Werkzeugmaschinenbau sei noch längst nicht über den Berg, sagte Bezirksleiter Jörg Hofmann. Über 100 000 Arbeitsplätze seien durch Kurzarbeit und tarifliche Maßnahmen gesichert worden. Jetzt bei wieder anziehendem Auftrags-

eingang müsse die Finanzierung der Unternehmen sichergestellt werden. »Faire Konditionen sind das Gebot der Stunde«, so wandte sich Hofmann an die Banken. Die aktuelle gemeinsame Erklärung von IG Metall und VDMA fordert neben den Banken die Politik dazu auf, den Aufschwung zu unterstützen. Konjunkturlösungen müssten die Lage in den einzelnen Branchen berücksichtigen. ■

Branchenreport, Erklärung

► www.igmetall.de

→ Suchwort Maschinenbau

Kundgebung bei HIB in Bruchsal

Bei HIB Holzindustrie in Bruchsal sollen dieses Jahr 140 und 2011 nochmals 70 Jobs wegfallen, nachdem das Werk von Dräxlmaier verkauft wurde. Gespräche über



Foto: IGM Bruchsal

Interessenausgleich und Sozialplan wurden im Juli immer wieder vertagt. In einer Kundgebung (Bild) gaben die Beschäftigten ihrem Unmut gegenüber dem Arbeitgeber deutlichen Ausdruck. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart,
Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Homepage:

► www.bw.igm.de

Verantwortlich: Jörg Hofmann.

Redaktion:

Kai Bliesener, Uli Eberhardt.

Huber Öhringen: Leiharbeit ausgeschlossen

Betriebsrat und IG Metall erreichen ihr Ziel – Belegschaft sorgt mit Warnstreik für Druck.

Bei Huber Packaging in Öhringen wird Leiharbeit zur Abdeckung des Saisonbedarfs künftig grundsätzlich ausgeschlossen. Betriebsrat und IG Metall Schwäbisch Hall konnten damit ihre Ziele erreichen.

Der saisonale Personalbedarf wird stattdessen mit befristet Beschäftigten abgedeckt. Wie in der metallzeitung berichtet, hatten IG Metall und Arbeitgeber

über einen Tarifvertrag zur Leiharbeit verhandelt. Mit einem mehrstündigen Warnstreik sorgte die Belegschaft für Druck – und der brachte das Ergebnis auf betrieblicher Ebene.

Heidi Scharf, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Schwäbisch Hall, sagt: »Wir sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden und können angesichts der Regelungen zur Leiharbeit mit der Be-

triebsvereinbarung gut leben. Das Einkommen und die Arbeitsplätze der Huber-Belegschaft sind gesichert.« Während des Einsatzes von Saisonkräften darf es in den betroffenen Bereichen keine betriebsbedingten Kündigungen geben. ■

Weitere Infos:

► www.schwaebisch-hall.igm.de

TERMINE

BR-1-Seminare

■ 8. bis 12. November: Schöne Aussicht in Hornberg

JAV Schnupperseminar

■ 8. und 9. Oktober: Sonnenrain, Loßburg-Wittendorf

UNTERSTÜTZUNG

Mut und Information mit solidarischer Unterstützung zur Betriebsratgründung gibt es von Robert Schuh: Telefon 074 41 – 918 433-0 oder robert.schuh@igmetall.de

ERFOLG

Betriebsratswahl bei Bruker-Spaleck

Bei der Firma Bruker-Spaleck GmbH in Schramberg wurde am 29. Juni 2010 erstmals erfolgreich ein Betriebsrat mit fünf Mitgliedern gewählt. Die Wahlbeteiligung lag bei 78 Prozent.



Auf dem Foto (von links): Armin Zehnder, Patricia Richel, Ralf Dold, Artur Mazzoni und Giuliano Contaldo

Impressum

IG Metall Freudenstadt
Gottlieb-Daimler-Straße 60
72250 Freudenstadt
Telefon 074 41 – 918 433-0
Fax 074 41 – 918 433-50
E-Mail:
freudenstadt@igmetall.de

Internet:
► www.freudenstadt.igm.de
Verantwortlich:
Reiner Neumeister
Redaktion:
Violetta Garzanti, Julia Krauß



Der heiße Draht: der Betriebsrat

RUND 100 TEILNEHMER KAMEN AUF IHRE KOSTEN

Die IG Metall Freudenstadt hatte in das Gasthaus »Dobel« eingeladen. Geboten wurden Informationen, Kabarett und Spaß.

Rund 100 Betriebsrätinnen und Betriebsräte folgten der Einladung zum Empfang der IG Metall Freudenstadt. Heiß war es an diesem 8. Juli, aber das ist für betriebliche Interessensvertretungen ja nichts Ungewöhnliches, sind sie

Arbeit erfordern. Dass Betriebsrätinnen und Betriebsräte für ihre Arbeit starke Unterstützung benötigen, betonte Horst Kaluza, Betriebsratsvorsitzender der Firma Supfina Gießhaber in Wolfach und Mitglied des IG Metall-

erläuterte Kaluza. Wer in dieser Arbeit helfen kann, war für Horst Kaluza glasklar: »Ich wende mich an meine IG Metall. Gewerkschaft und Betriebsrat sind zwei Seiten der gleichen Medallie. Sie gehören untrennbar zusammen.«



Die Kolleginnen und Kollegen hatten die Möglichkeit, einen Einblick in den Arbeitsablauf der Verwaltungsstelle zu bekommen.



Von Betriebsrat zu Betriebsrat – Austausch unter Kolleginnen und Kollegen

doch der heiße Draht, die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für alle Beschäftigten im Betrieb.

In seinen Begrüßungsworten gratulierte Reiner Neumeister, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Verwaltungsstelle, allen neu gewählten Interessensvertreterinnen und Interessensvertretern. Er beschrieb die Situation in den Betrieben und machte deutlich, dass die anstehenden Aufgaben von den Gremien gute und engagierte

Ortsvorstands. In seiner Rede ging Horst Kaluza, auf die Vielfalt der Betriebsratsarbeit ein.

»Ein Betriebsrat in der heutigen Zeit muss zur Bewältigung seiner Aufgaben eigentlich mehrere Berufe beherrschen. Er muss Anwalt für die Beschäftigten sein und sich in Gesetzen und Tarifverträgen auskennen. Er muss auch Sozialarbeiter und Seelsorger sein, um mit Verständnis auf die persönlichen Probleme der Menschen eingehen zu können«,

Neben offiziellen Reden nahmen der gemeinsame Austausch von Erfahrungen und das gegenseitige Kennenlernen großen Raum ein. Die Kabaretteinlage der Metallerinnen des Ortsfrauenausschusses sorgte für gute Stimmung und für eine gute Brise politischer Satire.

Wir wünschen allen neu- und wiedergewählten Betriebsrätinnen und Betriebsräten viel Erfolg, alles Gute, Mut und Fantasie für die anstehenden Aufgaben. ■



Das Frauentheater »Kuck-Kuck« bei seinem Auftritt. Mit aufgesetzten Schweineschnauzen schnüffelten sich die Kabarettistinnen durchs Publikum und erinnerten damit an innenpolitische Vorhaben wie zum Beispiel den großen Lauschangriff.



Betriebsratsvorsitzender bei Supfina Gießhaber, Horst Kaluza, hält seine Rede über die Arbeit als Betriebsrat »Der heiße Draht zum Betrieb«.

SERVICETIPPS

Sommerhitze

Das gute Wetter draußen sorgt nicht immer auch für gute Stimmung am Arbeitsplatz. Gerade jetzt kann es in Fabrikhallen und Büros unerträglich warm werden. Darf die Temperatur die 26-Grad-Grenze überschreiten? Welche Maßnahmen sind zu ergreifen, damit die Hitze erträglich bleibt? Der Extra-Tipp der IG Metall kann im Internet unter www.esslingen.igm.de heruntergeladen werden.

FERIENARBEIT

Auch für Ferienarbeiter gelten Tarifverträge, – wenn sie Mitglied der IG Metall sind. So gibt es zum Beispiel mehr Urlaubstage als nach Gesetz. Das Infoblatt der IG Metall »Tipps für Ferienarbeiter/innen« kann im Internet heruntergeladen werden.

► www.esslingen.igm.de

SCHÖNE FERIEN

Einen erholsamen Urlaub wünscht die IG Metall Esslingen



Impressum

IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12
73728 Esslingen
Telefon 0711 – 9 31 80 50

Internet:

► www.esslingen.igm.de
Redaktion: Sieghard Bender
(verantwortlich), Jürgen Groß-Bounin

Leiharbeit fair gestalten

IG METALL GEHT IN DIE OFFENSIVE

Mit einem riesigen Infostand auf dem Esslinger Marktplatz startete die IG Metall Esslingen Mitte Juli die Kampagne »Leiharbeit fair gestalten«. Bundesweit werden Unterschriften gesammelt.

Leiharbeit ist nicht nur bei 35 Grad ein heißes Eisen. Kaum zieht die Konjunktur an, nimmt die Zahl der Leiharbeiter wieder rapide zu. In manchen Firmen, wie zum Beispiel bei Wahler in Oberboihingen, machen Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter bereits 20 Prozent der Belegschaft aus.

Die IG Metall hat deshalb die Initiative »Leiharbeit fair gestalten« ins Leben gerufen. Es geht im wesentlichen darum, dass der Grundsatz: Gleiche Arbeit = gleiches Geld auch für Leiharbeiter gelten muss. Für diese Initiative sammelt die IG Metall bundesweit Unterschriften.

Am 12. Juli war es dann in Esslingen soweit. Auf dem Marktplatz und in den Fußgängerzonen spra-



Infostand zu Leiharbeit auf dem Esslinger Marktplatz

chen Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben Passanten an. Und das Echo war super: Breite Zustimmung und einige Hundert Unterschriften. Es sind nicht wenige Menschen, die Angst haben, arbeitslos zu werden und dann bei der Leiharbeit für 7,35 Euro die

Stunde arbeiten zu müssen. Die IG Metall fordert Arbeitsplätze, die allen Beschäftigten Sicherheit und Perspektiven bei fairen Arbeitsbedingungen in den Betrieben bieten. Das ist in den anderen Ländern Europas Gesetz. Hier muss Deutschland endlich nachziehen. ■

Niemand kommt dümmer zurück, als er hinget

Die Wochenendschulung der Firmen Rico, Kesseböhmer und Siemens tat allen gut.

»Das sollte niemand verpassen.« »Trotz brütender Hitze haben wir motiviert gelernt.« So und ähnlich waren die Kommentare nach der jährlichen Wochenendschulung, die die Betriebsräte, Vertrauensleute und JAVis der drei Firmen Rico, Kesseböhmer und Siemens jährlich anbieten. Einfach mal raus aus dem Betrieb und für kur-

ze Zeit lernen, denken, diskutieren – das tut gut.

Dass wir mit 53 Jahren Kündigungsschutz haben, wissen die meisten Betriebsräte, dass mit 54 die Verdienstsicherung greift, auch – aber wo stand das noch mal? Und dass die IG Metall 1974 dafür drei Wochen streiken musste ist nur noch wenig präsent.

Schwerpunkte waren diesmal die Regelungen des Manteltarifvertrags und die Geschichte des Betriebsverfassungsgesetzes. Natürlich ging es auch um unsere Zukunftskonzepte in der Region und um einen regen Austausch zwischen den anwesenden Betrieben. Auf ein Neues im nächsten Jahr. ■

Bei J. Eberspächer gehen die Banken vor

Wie bei fast allen Kfz-Zulieferern gehen auch bei J. Eberspächer in Esslingen Umsatz und Ertrag deutlich nach oben. Während erste Unternehmen ihre Mitarbeiter bereits mit Prämienzahlungen belohnen, will J. Eberspächer aber vor allem die Banken zufrieden stellen und

fährt weiter einen rigiden Sparkurs auf dem Rücken der Beschäftigten. Das fängt bei der Kurzarbeit an, wo zur Leistungsverdichtung jetzt auch noch die Remanenzkosten auf die Beschäftigten abgewälzt werden sollen. Und das geht weiter bei Era, wo man nicht bereit ist, die

Aufgaben, die man von Mitarbeitern erwartet, auch zu bezahlen. Auch bei Rückkehrern aus der Elternzeit will man sparen: Wer in Teilzeit will, bekommt eine Stelle mit niedrigerer Entgeltgruppe angeboten. So verhält sich keine Weltfirma. ■



**Regina Görner, Geschäftsführer-
des Vorstandsmitglied der IG Metall.**

IN KÜRZE

Zu Besuch in Freiburg

Im Rahmen eines Besuchs der IG Metall- Geschäftsstelle Freiburg und der Sick AG konnte sich Regina Görner, die als Vorstandsmitglied der IG Metall für Bildung- und Qualifizierungspolitik, zuständig ist, ein aktuelles Bild von steigenden Qualifizierungsbedarf in den Unternehmen und den ersten Erfolge der Umsetzung des neuen Qualifizierungstarifvertrag für Baden-Württemberg in der Fläche erfahren.

Ein Besuch auf einer Veranstaltung für Betriebsräte zum Thema Leiharbeit, mit dem Focus der internen Unternehmensentleihe, nahm sie wertvolle Anregungen der Betriebsräte mit in die Vorstandsverwaltung nach Frankfurt. ■

Impressum

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
E-Mail:
freiburg@igmetall.de
Internet: www.freiburg.igm.de

IG Metall Lörrach
Turmstraße 37
79539 Lörrach
E-Mail:
loerrach@igmetall.de

Internet: **www.loerrach.igm.de**
Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Jürgen Lussi

Leiharbeit in Lörrach

INTERESSE WAR HOCH

Am Dienstag, den 6. Juli 2010 auf dem Alten Marktplatz in Lörrach haben Betriebsräten und IG Metall gemeinsam über die Situation der Leiharbeit in der Region mit Interessierten Bürgern diskutiert.



Betriebsräte aus der Region machen auf dem Marktplatz Lörrach auf die prekäre Lage der Leiharbeit am Hochrhein aufmerksam.

Das Interesse in der Bevölkerung war groß. Die IG Metall in Lörrach macht das Thema Leiharbeit zur Chefsache. Das Interesse des Aktionstag in der Bevölkerung war groß.

»Leiharbeit bedeutet Unsicherheit und schlechte Löhne. Das ist ein gesellschaftlicher Skandal« so Hermann Spieß. »Der zunehmende Missbrauch von Leiharbeit muss aufhören, die Politik endlich aktiv werden. Deutsche Gesetze legalisieren den Missbrauch von Leiharbeit und verstossen damit gegen EU-Standards. Sie erlauben es Unternehmen, mit dem Einsatz von Leiharbeit Personalkosten zu sparen. Und Beschäftigte je nach Auftragslage zu heuern und zu feuern« so Spieß.

»Dafür werden wir im Raum Lörrach mit unserer Initiative Druck machen. Auch bei uns steigt die Zahl der Leiharbeitnehmer wieder drastisch an. Anstatt die Menschen zu Metalltarifen einzustellen, wird zum großen Teil der Personalbedarf über Verleihfirmen abgedeckt. Diese zahlen den Beschäftigten oft über ein Drittel weniger.

Die Erfahrungen zeigen, dass Leiharbeit nicht nur für Produktionsspitzen eingesetzt werden, sondern über Jahre ordentliche Beschäftigung ersetzt. Studien zufolge haben 13 von 14 Leiharbeitnehmern keine Chance auf eine Festanstellung – dies ist ein Skandal«, betont Hermann Spieß.

Leiharbeit ist eine Sackgasse für hunderttausende Beschäftigte. Die IG Metall wird bundesweit gegen schlecht bezahlte und unsichere Leiharbeit vorgehen. Mit »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld« bringt die IG Metall eine breite gesellschaftliche Initiative zur fairen Gestaltung der Leiharbeit auf den Weg. Thomas Wamsler, 2. Bevollmächtigter der IG Metall Lörrach: »Jeder 3. Arbeitsplatz, der in unserer Region durch steigende Auftragseingänge entsteht, wird derzeit mit billiger Leiharbeit besetzt. Dies bedeutet wachsende Ungerechtigkeit für viele.« Wer im Rahmen der Aktion Leiharbeit der IG Metall aktiv sein möchte, ist bei uns herzlich willkommen. ■

IG Metall hat Grund zum Feiern

Feier am Waldshuter Stadttor anlässlich der jüngsten Betriebsratswahlen



**IG Metall Geschäftsstelle direkt am
Stadttor von Waldshut**

Die Regionalgeschäftsstelle der IG Metall in Waldshut wird in der Region am Hochrhein und dem Hochschwarzwald sehr gut wahrgenommen.

IG Metall-Geschäftsführer Spieß dankt im Rahmen einer Feier für neue Betriebsratsmitglieder in den Räumen der Geschäftsstelle Waldshut den Be-

triebsräten für deren Bereitschaft, Verantwortung für die Kollegen in den Betrieben und für die Demokratie zu übernehmen.

Für die neuen Betriebsräte sowie jedes einzelne Mitglied findet man in der Geschäftsstelle am Stadttor immer eine persönliche Anlaufstelle, so Hermann Spieß. ■

Guter Auftakt für neue Amtsperiode

BETRIEBSRÄTE- ZUSAMMENKUNFT

mit über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, darunter zahlreiche erstmals als Betriebsräte gewählt, war die schon traditionelle Betriebsrätekonferenz in Sinsheim wieder sehr erfolgreich.

Volker Ochs, referierte am Vormittag zum Thema »Wirtschaftliche Information des Betriebsrates in Zeiten der Krise«. Er gab den Teilnehmern wertvolle Hinweise, wie Fragestellungen des Betriebsrates erarbeitet werden können, um die wahre Lage und die Konsequenzen hieraus zu erkennen. Er vermittelt Strategien, sich dann auch konsequent mit den gewonnen Erkenntnissen an der Fragestellung zu beteiligen, wie Arbeitsplätze erhalten werden können. Am Nachmittag stellte Marc Berghaus, Gewerkschaftssekretär, die Aufgaben bei den im Herbst anstehenden Jugend- und Auszubildendenvertreterwahlen vor. Bernd Knauber auch Gewerkschaftssekretär und Manfred Hoppe, Zweite Bevollmächtigter,

referieren zu den Ergebnissen der gerade beendeten Betriebsratswahlen und zur Konzeption der IG Metall zur Bildungsarbeit um die Neugewählten fit für ihr Amt zu machen beziehungsweise weiter zu qualifizieren. Bernd Knauber

stellte zum Abschluss die Aufgaben vor, die im Rahmen der ebenfalls im Herbst stattfindenden Schwerbehindertenvertreterwahlen auf uns zukommen.

Ein Bündel von Themen, die die Vielseitigkeit der Anforderun-

gen an die neu in Funktion gewählten Kolleginnen und Kollegen zeigt. Mit der IG Metall haben sie einen starken Partner an ihrer Seite, um ihre meist ehrenamtliche Tätigkeit erfolgreich umzusetzen. ■



TERMINE

Jeden Dienstag

■ 9 Uhr bis 11 Uhr

Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder e.V. Termine nach Vereinbarung

Impressum

IG Metall Heidelberg
Friedrich-Ebert-Anlage 24
69117 Heidelberg
Telefon 06221-9824 0
Fax 06221 - 9824 30
E-Mail:
heidelberg.igmetall.de

Internet:
► www.heidelberg.igm.de
Redaktion:
Mirko Geiger
(verantwortlich),
Erich Vehrenkamp

IG Metall Rhein-Neckar wird sichtbar!

Delegierte aus Mannheim und Heidelberg tagten erstmals gemeinsam

Aus den beiden Kooperationsverwaltungsstellen Heidelberg und Mannheim, trafen sich zum ersten Mal 140 Delegierte zu einer gemeinsamen Beratung im »Harres« in St. Leon-Rot. Knapp ein Jahr nach den Kooperationsbeschlüssen in den jeweiligen Delegiertenversammlungen, fand damit am Montag, 28. Juni 2010 die erste gemeinsame Versammlung statt.

Als Gast sprach Detlef Wetzel, der Zweite Vorstands-Vorsitzende der IG Metall Frankfurt Er-

öffnet wurde die Konferenz von Mirko Geiger, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Heidelberg. Mit einem Kurzbericht ging Reinhold Götz, Erster Bevollmächtigter aus Mannheim auf die aktuelle Situation in den Betrieben, sowie die derzeitigen Aktivitäten der IG Metall zur Leiharbeit und zur Lage der jungen Generation.

Mirko Geiger ergänzte den Bericht mit einer Schilderung zur Situation in Heidelberg. Dabei ging er vor allem auf die derzeit

schwierige Lage bei der Heidelberger Druckmaschinen AG ein. Trotz einiger positiven Lichtblicke im Maschinenbau der Region insgesamt, gab er keine allgemeine »Entwarnung«. Beide Redner bekräftigten den festen Willen zur Kooperation mit dem Ziel eine baldigen Fusion beider Verwaltungsstellen. Detlef Wetzel vom IGM-Vorstand, berichtete über die Positionierung der IG Metall in den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und über die Perspektiven der Organisation. Zahlreiche Diskutanten aus den Reihen der Delegierten beider Verwaltungsstellen gaben Situationsberichte aus ihren Betrieben und zur politischen Lage insgesamt. Eine gut gelungene erste gemeinsame Veranstaltung in Richtung Rhein-Neckar Metropolregion. ■



MELDUNG

KFZ-Handwerk

In vier Schritten, beginnend am 1. Juni 2010, steigen die Einkommen im Kfz-Handwerk um insgesamt 4,1 Prozent im Zeitraum bis 30. April 2012. Dies vereinbarte die IG Metall mit dem Tarifverband des Kfz-Handwerks. Vereinbart wurde zudem, dass über die Fortsetzung des Tarifvertrages zur Übernahme der Azubis verhandelt wird. Geltung hat der Tarifabschluss nur für Beschäftigte, deren Inhaber Mitglied des Tarifverbands ist.

Nähere Infos gibt es bei der IG Metall Heidenheim.



Am Rande der Veranstaltung mit Fritz Schösser kam es zu einem freudigen Wiedersehen. Der langjährige DGB-Landesvorsitzende von Bayern traf seinen ebenso langjährigen Kollegen Siegfried Pommerencke, der seit seinem Ruhestand wieder in Heidenheim wohnt. Beide verbindet eine jahrzehntelange Zusammenarbeit auf Bundesebene des DGB.

Impressum

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21 – 93 84-0
Fax 0 73 21 – 93 84-44
E-Mail:
Heidenheim@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-heidenheim.de
Redaktion: Andreas Strobel
(verantwortlich)



Schösser überzeugte

GEGEN DIE PRIVATISIERUNG

Schösser kurz und bündig: »Bürgerversicherung JA – Kopfprämie NEIN«

Überraschend viele Teilnehmer konnte die IG Metall zu einer sozialpolitischen Veranstaltung mit Fritz Schösser im Konzerthaus begrüßen. Bei hochsommerlichem Wetter erlebten die Besucher einen hochaktuellen Vortrag des obersten Selbstverwalters der AOK in Deutschland. Die paritätische Finanzierung der Gesundheitskosten zwischen Arbeitgeber und Beschäftigten sei unbedingt zu erhalten, sagte Schösser, da ohnehin bereits heute einseitig die Beschäftigten 0,9 Prozent zu tragen haben. Deutschland hat nach Fritz Schösser eines der besten Gesundheitssysteme der Welt und auch den gleichen Zugang für alle medizinischen Notwendigkeiten für alle Bürger. Dies sei auch die Richtschnur, wenn es um die Bürgerversicherung gehe.

Die FDP und Teile der CDU wollen die weitere Privatisierung

der gesetzlichen Krankenversicherung. Diesem Vorhaben gilt es entgegenzutreten. Die Weiterentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung zu einer Bürgerversicherung sei ein lohnendes Ziel, das weitere Gerechtigkeit schaffen würde. Zu gerne möchten die Versicherungskonzerne mit der Krankenversicherung Umsätze und Gewinne erzielen, die dann deren Gesellschaftern und Aktionären zugute kommen würden.

Schösser ist der festen Überzeugung, dass der große Teil der Bevölkerung weiterhin eine starke, solidarisch finanzierte Krankenversicherung wollen und viele eine Privatisierung ablehnen. Gegen die Privatisierung bezog auch Andreas Strobel Stellung. Viele Wortmeldungen forderten die Gewerkschaften auf, sich noch in diesem Jahr gegen die Privatisierung zu positionieren. ■

Arbeitslosigkeit in der Region

Im Vergleich zum Frühjahr ging die Zahl der Arbeitslosen im Juni 2010 weiter zurück. Derzeit sind 3637 Frauen und Männer im Kreis Heidenheim arbeitslos gemeldet. Mit 1158 Betroffenen stagniert die Zahl der Langzeitarbeitslosen, deutlich rückläufig ist die Zahl der jungen Arbeitslosen. Insgesamt gibt es aber nach Einschätzung der IG Metall keinen Grund zur

Entwarnung, weil ein Großteil der Vermittlungen in die Leiharbeitsbranche erfolgt. Dort werden überwiegend schlecht bezahlte Jobs angeboten, von denen oft eine Familie nicht ernährt werden kann. Eine weitere Sorge bereitet auch dieses Jahr die Situation bei den Ausbildungsstellen. Zu wenig Ausbildungsstellen stehen 2010 zur Verfügung. ■

TERMINE

Seminare:

- **BR 1**
26. September bis 1. Oktober
- **Arbeitsschutz 1**
19. bis 24. September
28. November 3. Dezember
- **Vertrauensleute 1**
19. bis 24. September
14. bis 19. November

INFO

Gesundheit schützen – Rechte nutzen

Sommerhitze in Büros und Fabrikhallen. Die neuen gesetzlichen Regelungen waren eines der Themen, mit dem sich 70 Betriebsräte beim Arbeitsschutztag beschäftigt haben.

Grundsätzlich gilt, dass die Temperatur in Arbeitsräumen 26 Grad nicht überschreiten soll. Höhere Temperaturen sind nur dann zulässig, wenn die Außentemperatur auch über 26 Grad liegt und der Arbeitgeber geeignete Sonnenschutzmaßnahmen installiert hat.



Weiter soll durch Nachtauskühlung oder Getränkeversorgung die Beanspruchung der Beschäftigten gemindert werden. Bei mehr als 30 Grad ist der Arbeitgeber dazu verpflichtet. Werden Temperaturen von 35 Grad überschritten, sind die Hallen oder Büros nicht mehr als Arbeitsräume geeignet. Es sind dann weitere Maßnahmen wie zum Beispiel Luftduschen oder Entwärmungspausen nötig. Ausnahmen gibt es nur dort, wo der Wärmeeinfluss betriebstechnisch bedingt ist, wie beispielsweise in Gießereien. ■

IN KÜRZE

Bewegung in Verhandlungen über Sozialplan bei Pfaudler

Schwierig und mehrmals kurz vor dem Scheitern standen bisher die Verhandlungen über einen Interessenausgleich und Sozialplan bei Pfaudler. Zur Unterstützung des Betriebsrats und der IG Metall gab es eine spontane Kundgebung vor dem Verhandlungszimmer, die ihre Wirkung nicht verfehlte. Erste Eckpunkte konnten



Pfaudler-Beschäftigter beim Schleifen eines Behälters

formuliert werden. So ist das Thema Outsourcing fast vollständig vom Tisch. Die Anzahl von 73 geplanten Kündigungen konnte reduziert werden und erfolgt in zwei Stufen. Die erhöhte Arbeitszeit wird schrittweise abgebaut. ■

SCHÖNE FERIEN

Das Team der IG Metall Mannheim wünscht allen Kolleginnen und Kollegen erholsame Ferien.



Impressum

IG Metall Mannheim
Hans- Böckler- Strasse 1
68161 Mannheim
Telefon: 06 21 – 15 03 02-0
m Mannheim@igmetall.de

Internet:

► www.mannheim.igmetall.de

Redaktion:

Klaus Stein (verantwortlich),
Barbara Hoppe



Auf der ersten gemeinsamen Delegiertenversammlung kamen sich die Metaller aus Heidelberg und Mannheim näher. Im Vordergrund: Roland Schwarz, Betriebsratsvorsitzender Honeywell (Heidelberg) und Barbara Hoppe, Sekretärin in Mannheim.

Gemeinsames Delegiertentreffen

**DETLEF WETZEL
WAR HAUPTREDNER**

Heidelberger und Mannheimer Delegierte trafen sich zur ersten gemeinsamen Sitzung in St. Leon-Rot.

Neuer Tagungsort, andere Uhrzeit und ungewohnter Sitznachbar: Darauf mussten sich die Heidelberger und Mannheimer Delegierten einstellen. Knapp ein Jahr nach dem Kooperationsbeschluss war am 28. Juni 2010 die erste gemeinsame Delegiertenversammlung in St. Leon-Rot. Die beiden Bevollmächtigten, Mirko Geiger für Heidelberg und Reinhold Götz für Mannheim, gaben einen kurzen Überblick über die aktuellen Arbeitsanforderun-

gen in den jeweiligen Verwaltungsstellen und informierten über die bisherigen gemeinsamen Arbeitsinhalte. Beide bekräftigten den festen Willen zur Kooperation mit dem Ziel der Fusion von Mannheim und Heidelberg.

Dass diese Delegiertenversammlung mehr als eine übliche Routinesitzung war, zeigte auch der Hauptreferent, Detlef Wetzels, Zweiter Vorsitzender der IG Metall. Er ging in seinen Ausführun-

gen auf die Position der Metall zu den Sparbeschlüssen ein. Wie sich die IG Metall für die kommenden Herausforderungen fit macht, war ein Schwerpunkt seiner Rede. Trotz hochsommerlicher Temperaturen weit über 30 Grad wurde anschließend lange und engagiert diskutiert. Die Organisation der Veranstaltung klappte hervorragend. Ein großes Lob und Dank an die Kolleginnen aus Mannheim und Heidelberg. ■

Mehr Schutz vor der Sommerhitze

Arbeitskreis Arbeits- und Gesundheitsschutz fordert kostenlose Bereitstellung geeigneter Getränke.

Ingo Marschner, Fachmann der IG Metall Mannheim für Arbeits- und Gesundheitsschutz, hat in diesen Tagen viele Beratungstermine vor Ort. Bei den derzeitigen tropischen Temperaturen ist die Hitze am Arbeitsplatz in vielen Betrieben unerträglich. Aus diesem aktuellen Anlaß traf sich die Arbeitskreisleitung in der Verwaltungsstelle, um Hilfestellungen für die betroffenen Beschäftigten auszuarbeiten. Die Forderung der Gesundheitsschützer: Erholungspausen für Schwangere und ältere Beschäftigte, Kurzpausen ab 30

Grad am Arbeitsplatz sowie kostenlose Abgabe geeigneter Getränke. Dies ist unerlässlich, um den Gefahren für die Gesundheit entgegenzuwirken.

Der Arbeitskreis macht darauf aufmerksam, daß seit Ende Juni eine neue Arbeitsstättenregel zur Raumtemperatur gilt. Dort ist auch ein Stufenmodell geregelt, bei welchen Temperaturen der Arbeitgeber Abhilfe schaffen muss. Die Richtlinien können von der Homepage der IG Metall Mannheim heruntergeladen werden. ■



Ingo Marschner, zuständig für Arbeits- und Gesundheitsschutz in Mannheim

Bernward Reuter

FRAGEN ZUR PERSON

Er war Mitte der 80er Jahre knapp acht Monate arbeitslos. Schon deshalb versucht Bernward Reuter in seiner Funktion als Betriebsrat jede Entlassung zu verhindern. Trotzdem: Seit der Ausgliederung aus Telefunken 1998 hat Vishay Semiconductors in Heilbronn die Zahl der Beschäftigten von 500 auf 380 gesenkt.

Hattest Du als Jugendlicher ein gewerkschaftspolitisches Vorbild?

Nein, denn für mein Elternhaus waren die Gewerkschaften ein rotes Tuch.

Was hat Dich dann zur IG Metall gebracht?

Die Auseinandersetzung um die Verkürzung der Arbeitszeit auf 35-Wochen-Stunden. Ich habe das 1984 als Arbeitsloser erlebt. Damals waren tausende Metallerrinnen und Metallarbeiter dazu bereit, lange Zeit zu streiken, um die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen. Die haben auch für mich und andere Arbeitslose gekämpft. Als ich dann ein Jahr später an meinem ersten Arbeitstag im Büro des Betriebsratsvorsitzenden Ernst Ludwig Pfeiffer saß und wir über die IG Metall gesprochen hatten, war für mich sofort klar, dass ich der Gewerkschaft beitrete.

Warum bist Du dann Betriebsrat geworden?

Weil mich der damalige Betriebsrat Werner Dathe angesprochen hat. Er hatte Kandidaten gesucht. Für mich war es eine spannende Aufgabe, mich dieser Herausforderung zu stellen.

Was sind Deine gewerkschaftspolitischen Ideale?

Gewerkschaft hat immer etwas mit Solidarität zu tun. Wir müssen zusammen stehen, um unsere Ziele zu erreichen.

Gilt dies auch in Krisenzeiten?

Das war 2009 für mich ganz wichtig. Die Geschäftsführung wollte 60 Kolleginnen und Kollegen entlassen. Wir haben Alles getan, um dies zu verhindern, mussten dann aber doch Verhandlungen über einen Interessenausgleich und einen Sozialplan aufnehmen. Die Kraft, die bei dieser Auseinandersetzung nötig war, habe ich aus dem Gefühl der Solidarität gewonnen. Ergebnis: Niemand wurde entlassen. Stattdessen wurden Aufhebungsverträge gemacht und eine Transfergesellschaft gegründet, wo zwölf Kolleginnen und Kollegen untergekommen sind. Derzeit haben elf von ihnen einen Job, teilweise aber nur befristet. Etliche Ältere haben freiwillig eine Abfindung genommen, um die Jungen im Betrieb zu halten. Das war sehr bewegend. Denn für die meisten Älteren war dies ein sehr schwerer Schritt; schließlich haben sie damit Einbußen – vor allem bei der Rente.



Bernward Reuter, Vorsitzender des Betriebsrats von Vishay in Heilbronn

Was war Deine größte politische Enttäuschung?

Die Einführung der Rente mit 67 unter der Großen Koalition. Denn als Betriebsrat weiß ich, dass die Mehrheit der Menschen in den Betrieben nicht bis 67 arbeiten kann. Zweiter Punkt: Es ärgert mich, dass es die Finanz-Lobby immer wieder geschafft hat, für das Unheil, das sie anrichtet, nicht zur Verantwortung gezogen zu werden. Enttäuscht bin ich auch über die verschiedenen Gesundheitsreformen, die immer zu Lasten der Beschäftigten gehen.

Sollten Gewerkschafter einer politischen Partei angehören?

Ein Gewerkschafter sollte politisch interessiert sein. Ob er ein Parteibuch hat oder nicht, ist für mich Nebensache. Ich bin Mitglied der SPD.

Nenne die wichtigsten Eigenschaften, die ein Betriebsrat haben sollte.

Beharrlichkeit, Durchsetzungsvermögen und Respekt vor Menschen.

Welche Fähigkeit vermisst Du bei dir?

Geduld und manchmal mehr Gelassenheit.

Kennst Du ein Leben neben der Betriebsrats- und Gewerkschaftsarbeit?

Meine Familie und mein Freundeskreis sind mir sehr wichtig.

Mit ihnen verbringe ich viel Zeit. Früher war ich oft beim Bergsteigen. Auch da kommt es auf die Seilschaft an. Man muss sich aufeinander verlassen können.

Welches Buch hast Du zuletzt gelesen?

»Kurswechsel für Deutschland – Die Lehren aus der Krise« von Berthold Huber, dem Vorsitzenden der IG Metall. Seine Sichtweise hat mich beeindruckt. Hubers Ansatz ist eine solidarische Gesellschaft. Er spricht auch die Frage nach einer neuen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung an. ■

KURZ UND BÜNDIG

- 51 Jahre alt, verheiratet, eine Tochter
- Ausbildung zum Physik-Laboranten bei einem Forschungsinstitut der Feuerfestindustrie in Bonn
- Studium der Physikalischen Technik an der Fachhochschule bis zum Zwischensemester
- Seit 1985 bei Telefunken, später Vishay Semiconductors, wo Dioden und optoelektronische Bauelemente hergestellt werden
- Seit 1986 Betriebsrat, von 1998 an Vorsitzender
- Seit 2008 Mitglied des Vorstandes der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
- Arbeitsrichter seit 2009
- Aufsichtsrat von Vishay Europe seit 2009, davor Beirat.



Bernward Reuter 1983 beim Bergsteigen

Impressum

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstr. 9
74172 Neckarsulm
Telefon 07132 938112
Fax 07132 938130
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de

Internet:
www.neckarsulm.igmetall.de
Redaktion:
Rudolf Luz (verantwortlich),
Jürgen Ergenzinger

AUGUST 2010

■ **25. August, ab 11 Uhr:**
Rentenberatung in der Verwaltungsstelle, bitte anmelden.

TARIFKOMMISSION

Nachwahlen bei Textile Dienste und Bettwaren:

Für die Tarifkommissionen in den Branchen Textile



Andreas Ott

Dienste und der Bettwaren wurden Nachwahlen fällig. Die Delegiertenversammlung der IG

Metall Offenburg wählte Andreas Ott, Betriebsrat bei



Josef Friesz

Mewa, in die Kommission Textile Dienste und den Betriebsratsvorsitzenden von Badenia, Josef

Friesz, in die Kommission der Bettwarenindustrie. ■

SCHÖNE FERIEEN

Das ganze Team der IG Metall Offenburg...

...wünscht allen Mitgliedern, Freunden und ehrenamtlich Tätigen für ihren wohlverdienten Sommerurlaub erholsame, schöne Ferien. Nicht vergessen: Auch Urlaubstage und Urlaubsgeld haben wir uns gemeinsam erkämpft. Neues Engagement steht bevor – für unsere Jugend, für den Sozialstaat. ■

Impressum

IG Metall Offenburg
Okenstraße 1c
77652 Offenburg
Telefon 07 81-919 08 3 0
Fax 07 81-919 08 50
E-Mail: offenburg@igmetall.de
Internet:
► www.offenburg.igm.de
Redaktion:
Ahmet Karademir
(verantwortlich).



Bezirkskonferenz IG Metall Baden-Württemberg mit dem ehemaligen Vorsitzenden Franz Steinkühler, Bezirksleiter Jörg Hofmann und dem Vorsitzenden Berthold Huber (von links)

Die Strategie lautet: Zukunft

BLICK ZURÜCK UND VORAUS

In ihrer 61. Bezirkskonferenz blickte die IG Metall Baden-Württemberg auf sechzig Jahre erfolgreiche Geschichte zurück. Zugleich richtete sie den Blick nach vorn: »Strategie Zukunft« ist die Devise – gemeinsam für ein gutes Leben.

Auch die Delegierten der IG Metall Offenburg stimmten einhellig für die von der Bezirkskonferenz verabschiedete Resolution. Darin sind folgende Forderungen festgehalten:

■ Eine gerechte Verteilung der Krisenlasten verlangt die Heranziehung der Verursacher.

■ Um die Chancen für die Jugend zu verbessern, muss zusätzlich in das Bildungssystem und ausreichend Ausbildungsplätze investiert werden. Jeder Jugendliche hat Anspruch auf eine qualifizierte Ausbildung.

■ Schluss mit der Deregulierung des Arbeitsmarkts. Leiharbeit muss verhindert, zumindest begrenzt und gestaltet werden.

■ Wir kämpfen für eine Stärkung des Sozialstaats. Weg mit der Rente mit 67. Paritätische Finanzierung der Sozialversicherung.

Signale setzen. Offenburgs Bevollmächtigter Ahmet Karademir sagt: »Bei all diesen Themen müssen wir deutliche Signale setzen. Und wir müssen und werden uns für unsere Forderungen noch stärker einbringen. Das sind nicht nur Gewerkschaftsforderungen.«

Deshalb wurde mit der Resolution beschlossen: Im Herbst 2010 werden die Metallerinnen und Metaller im Land für diese Ziele angesichts der anstehenden politischen Entscheidungen mo-

bilisieren. Drei Etappen sind geplant:

■ 22. September: Große Funktionskonferenz in Sindelfingen.

■ Oktober bis November: Informationen und Aktionen vor Ort, Proteste im Betrieb.

■ 13. November: Landesweite Kundgebung in Stuttgart.

»Die IG Metall Offenburg wird sich aktiv an dieser Auseinandersetzung beteiligen«, bekräftigte Ahmet Karademir: »Es geht um unsere Zukunft.« ■

Infos, Materialien, Bilder, Filme von der IG Metall-Bezirkskonferenz:

► www.bw.igm.de

Sägewerk Keller: Betriebsrat neu gegründet

Im Sägewerk Keller in Oberachern konnte nach langer Zeit wieder ein neuer Betriebsrat gegründet werden.

»Die Wahlbeteiligung war mit knapp 98 Prozent ungewöhnlich hoch«, sagt Uwe Acker von der IG Metall Offenburg. Das zei-

ge, dass sich die fast hundert Beschäftigten eine Vertretung gegenüber dem Arbeitgeber sehr gewünscht haben. »Mit Betriebsrat geht es besser«, bekräftigt Uwe Acker. Der Betriebsrat sorgt für gute Arbeitsbedingungen, gute Ausbildung und überwacht die

Einhaltung der Tarifverträge. Die Tarifverträge gelten selbstverständlich nur für IG Metall-Mitglieder. Deshalb gelte es, neue Mitglieder zu werben. Die IG Metall werde den neu gegründeten Betriebsrat in allen Fragen unterstützen, versichert Uwe Acker. ■

Daimler-Banker wehren sich

**250 ARBEITSPLÄTZE
IN GEFAHR**

Seitdem der Vorstand der Daimler-Finanztochter Financial Services (DFS) Umstrukturierungsmaßnahmen angekündigt hat, befinden sich die betroffenen Beschäftigten im Ausnahmezustand. Zum ersten Mal in der Geschichte wehren sie sich und gehen für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze auf die Straße.

Es geht um einen Umstrukturierungskatalog sondergleichen: 1300 von etwa bundesweit 2400 DFS-Beschäftigten sollen verschoben werden, etwa 250 Arbeitsplätze wegfallen. Die acht Vertriebsstandorte der Mercedes-Benz Bank (MB B) sollen geschlossen und auf drei Orte reduziert werden: Berlin, Saarbrücken und Stuttgart. 250 im Vertriebsinnendienst Beschäftigte sollen in einem tariflosen Transaktionscenter arbeiten. Die Zentrale soll von Berlin nach Stuttgart 480 Beschäftigte, die tariflose Tochter Mercedes-Benz Banking Services (MBBS) 120 Arbeitsplätze nach Brandenburg verlagern, ebenso die MB Bank Zentrale, und, und, und.



Die Beschäftigten der Mercedes-Benz Bank kämpfen für ihre Arbeitsplätze.

Kein Wunder also, dass die Beschäftigten auf die Straße gehen. »Eine Belegschaft, die selbst im Krisenjahr 2009 Gewinne erarbei-

tet hat, soll abgestraft werden. Für noch mehr Gewinn auf Kosten der Beschäftigten. Das schreit nach Widerstand«, sagt Uwe

Meinhardt, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Stuttgart. Eine im Juli geplante Aufsichtsratsitzung in Stuttgart wurde von Protesten begleitet. Mit dabei: Beschäftigte der Mercedes-Benz-Werke aus Sindelfingen, Untertürkheim und der Daimler-Zentrale. »Wir appellieren an den Vorstand, die Notbremse zu ziehen. Diese Menschen haben es verdient, anständig behandelt und nicht quer durch die Republik getrieben zu werden«, sagte Erich Klemm, Konzernbetriebsratsvorsitzender der Daimler AG auf der Kundgebung. ■

www.stuttgart.igm.de

TERMIN

Arbeitskreis der Erwerbslosen

■ **3. August, 10 Uhr**
IG Metall Stuttgart,
Theodor-Heuss-Straße 2,
70174 Stuttgart

SCHÖNE FERIEN

Das Team der IG Metall Stuttgart wünscht allen einen erholsamen Urlaub.

Impressum

IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-str. 2
70174 Stuttgart
Telefon 0711-16278-0
Fax 0711-16278-49
E-Mail: stuttgart@igmetall.de

Internet:
www.stuttgart.igm.de
Redaktion:
Hans Baur
(verantwortlich),
Jordana Vogiatzi

Leiharbeitszeit in Stuttgart aufgeschlagen

Stuttgarter Metaller sammeln fast 400 Überschriften auf dem Marktplatz.

Knapp 400 Unterschriften haben engagierte Stuttgarter Metaller für die Kampagne der IG Metall »Gleiche Arbeit, Gleiches Geld« auf dem Stuttgarter Marktplatz gesammelt. »Wenn es eine Branche gibt, die derzeit vom Aufschwung profitiert, ist das die Leiharbeitsbranche«, sagt Detlef Schwoon von der IG Metall Stuttgart. Leiharbeit habe weniger mit Flexibilität und Wiedereinstieg ins Arbeitsleben als vielmehr mit Lohndumping zu tun.

»Dem Mär vom Arbeitslosen, der durch Leiharbeit ins Berufsleben zurück findet, widerspreche ich. Der so genannte Klebeffekt liegt zwischen fünf und neun Prozent«, erklärt Schwoon. Eine neue Studie des Institutes für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) habe dies bestätigt. ■

www.gleichearbeit-gleichesgeld.de



Das Leiharbeits-Team der IG Metall Stuttgart auf dem Marktplatz



Sie sammeln Unterschriften für eine gute Sache.

Jubilare sind unsere Brücke in eine gute Zukunft

EHRUNGEN IN ULM

IG Metall Ulm ehrt 365 Mitglieder für 40, 50 und 60 Jahre Festakt im Kulturhaus Laupheim

Mit einem Festakt im Kulturhaus Laupheim ehrte die IG Metall Ulm Jubilare für 40, 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft in der Gewerkschaft. Die Jubilare waren mit ihren Lebenspartnerinnen und Lebenspartnern ins Laupheimer Kulturhaus geladen.

Hans-Jürgen Urban, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall aus Frankfurt hielt eine Festrede. Er stellte den Bezug der tariflichen und sozialpolitischen Kämpfe der vergangenen Jahrzehnte zur aktuellen Krisenbewältigung her. Auch im Jahr 2010 muss die Auseinander-

setzung um den Sozialstaat, für den die Jubilare vielfach streiten mussten, aufs neue geführt werden. Das geplante Sparpaket der Bundesregierung ist ein Angriff auf den Sozialstaat:

»Das Sparpaket ist unsocial, weil es vor allem die Ärmsten trifft und es ist wirtschaftlich unsinnig«, sagte Urban. Man könne »sich nicht aus der Krise herausparen«, weil das die Konjunktur abwürgt. »Wer die öffentlichen Haushalte wirklich konsolidieren will, muss die Einnahmen in sozial ausgewogener Weise erhöhen und die Handlungsfähigkeit

der öffentlichen Hand verbessern«, forderte Urban. Die IG Metall wird diese Auseinandersetzung um die Sicherung des Sozialstaates führen. Dies sei ein Kampf um die soziale Zukunft unserer Gesellschaft, für die alle solidarisch eintreten müssen.

Liane Papaioannou moderierte die Feier. Sie bedankte sich bei den Jubilaren: »Die Jubilare geben mit ihrer langjährigen Verbundenheit zur IG Metall Beispiel für die jüngeren Generationen. Nur mitgliederstarke Gewerkschaften können erfolgreich sein.« ■



Jubilare, die 60 Jahre Mitglied der IG Metall sind (links im Bild: Hans-Jürgen Urban)

Maria Burgi wird Ehrenmitglied der IG Metall

Reinhold Riebl überreichte der 97jährigen Maria Burgi am 9. Juni im Rahmen der Delegiertenversammlung die Urkunde für die Ehrenmitgliedschaft in der IG Metall.



Die Ulmerin wurde für ihre langjährige Mitgliedschaft und für ihre ehrenamtliche Arbeit als Gewerkschafterin geehrt. Maria ist derzeit das einzige Ehrenmitglied der IG Metall in Deutschland.

Für die IG Metall ist es eine Ehre mit Maria Burgi eine Frau in den eigenen Reihen zu wissen, die seit 81 Jahren ihr Leben mit der Idee der Solidarität verbunden hat, mit dem Kampf für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen und für soziale Gerechtigkeit.

Impressum

IG Metall Ulm
Weinhof 23
89073 Ulm
Telefon 0731 / 96606-0
Fax 0731 / 96606-20
E-Mail: ulm@igmetall.de

Internet: www.ulm.igm.de
Redaktion: Reinhold Riebl (verantwortlich), Christoph Dreher

Beim Hoffest der IG Metall Ulm war wieder »der Bär los«

Betriebsräte Starten mit Fest in die neue Amtsperiode. Sullumdrive heizt ein – bei 38 Grad

Der erfolgreiche Abschluss der Betriebsratswahlen 2010 war Anlass für die IG Metall Ulm die Tradition der »Hoffeste« im Ulmer Weinhof fortzusetzen. Neu gewählte Betriebsräte hatten Gelegenheit Kontakte zu knüpfen zu den erfahrenen Funktionären und das Gewerkschaftshaus sowie die Beschäftigten der IG Metall Ulm kennenzulernen. Das Fest war auch ein Dank an alle Betriebsräte für ihr großes Enga-

gement während der Krise, für ihren mühevollen täglichen Kampf um jeden einzelnen Beschäftigten. Jede Verlängerung eines befristeten Arbeitsverhältnisses oder gar eine unbefristete Weiterbeschäftigung zu erreichen ist als Erfolg zu werten und zu würdigen.

Die IG Metall Ulm versteht sich als Betriebsräte-Netzwerk zum Erfahrungsaustausch und zur gegenseitigen Hilfe, als Ort

der Wissensvermittlung durch Schulungen und Arbeitskreise. Und: hier wird gewerkschafts- und betriebspolitisches Handeln organisiert.

Aber nicht nur: Die IG Metall ist auch der Ort an dem man Gewerkschaft als Gemeinschaft erlebt. So feierten die Betriebsräte bei 38 Grad und Roland Rüssel (Bild) sorgte mit seiner Band »Sullomdrive« für beste Stimmung. Selbst Betriebsrat in der 3.



Amtsperiode bei der Firma Deutz in Ulm ließ Roland es sich nicht nehmen für seine Kollegen aufzuspielen.

SEMINARE

Tarifverträge Metall- und Elektroindustrie

■ 15. bis 17. September

Nach den betriebsverfassungsrechtlichen Grundseminaren (Betriebsräte-1-Seminar) bildet das Seminar Tarifverträge in der Metall- und Elektroindustrie eine sinnvolle Ergänzung.

Organisation der Betriebsratsarbeit

■ 11. bis 13. Oktober

Das Seminar richtet sich an die geschäftsführenden Betriebsräte und Schriftführer. Die Organisation von BR-Sitzungen und Betriebsversammlungen als auch die Protokollführung sind zentrale Themen.

BR-1 Seminar

■ 8. bis 12. November

Das Grundlagenseminar ist das letzte Seminar in diesem Jahr für neu gewählte Betriebsräte. Anmeldungen für alle Seminare über die BIKOM.



Impressum

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0
Fax 0 77 20-83 32-22
E-Mail:
villingen-schwenningen
@igmetall.de

Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)

Sie machen das Land kaputt

AUFRUF ZUR DEMO AM 13. NOVEMBER

Sparpaket und Gesundheitsreform: Statt Reformen, die dringend erforderlich sind, hat die derzeitige schwarz-gelbe Bundesregierung Pläne vorgelegt, die vieles kaputtmachen.

Fast ein Jahr lang haben sie gar nicht regiert. Jetzt, nach der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen, legt die schwarz-gelbe Bundesregierung ihre »Reformvorschläge« vor. Für alle geplanten Maßnahmen kann man nur die Schulnote »5-6« geben. Beispiel Sparpaket:



Vizekanzler und Kanzlerin

Was als sozial ausgewogen bezeichnet wird, ist in Wahrheit eine weitere Umverteilung von unten nach oben. Fast alle Maßnahmen betreffen die wirtschaftlich Schwächsten der Gesellschaft. Bankenmanager, Unternehmer und Aktienspekulanten, die die letzte Wirtschaftskrise hauptsächlich verursacht haben, zahlen nichts. Was ist daran sozial ausgewogen? Ebenso sieht es bei der geplanten »Gesundheitsreform« aus. Hier sol-

len ausschließlich die Arbeitnehmer die Zeche zahlen. Die Kreise, die das Gesundheitssystem in den letzten Jahren als Selbstbedienungsladen betrachtet haben (Ärztekreise, Pharmaindustrie oder Apotheker), zahlen keinen Cent für die vermeintliche Reform.

Die IG Metall wird dies nicht einfach hinnehmen. Neben vielen anderen Aktionen, auch vor Ort, sollte sich jede und jeder bereits heute diesen Termin merken:

13. November 2010, Stuttgart.

An diesem Tag wollen wir gegen die unsoziale und ungerechte Politik der Bundesregierung demonstrieren. Nähere Informationen gibt es auf unserer Internetseite und in der Verwaltungsstelle. ■

Transfergesellschaft für Reiner-Beschäftigte

IG Metall Mitglieder erhalten 90 Prozent ihres Netto-Entgelts für ein Jahr.

Um den Verlust des Arbeitsplatzes abzufedern, wurde für die betroffenen Beschäftigten eine Transfergesellschaft, die Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft (a+b), gegründet. Für zwölf Monate sollen die teilweise langjährig Beschäftigten sich für den Arbeitsmarkt fit machen. Dabei steht die

Weiterqualifizierung und das Bewerbungstraining im Vordergrund.

Finanziert wird die Maßnahme durch Auslauföhne des Arbeitgebers und Transferkurzarbeitergeld der Agentur für Arbeit. IG Metall-Mitglieder erhalten gegenüber Nicht-Gewerkschaftler fünf

Prozent mehr Nettoentgelt. Die ersten Teilnehmer haben bereits nach wenigen Wochen Übernahme-Angebote von Betrieben in der Region erhalten.

Sollte auch in anderen Betrieben ein betrieblicher Personalbedarf vorhanden sein, bitten wir um Kontaktaufnahme. ■

Gutes Ende bei A. Maier

Das IG Metall-Konzept verhindert auch hier Arbeitslosigkeit.

Die Wirtschaftskrise hatte auch A. Maier in St. Georgen fest im Griff. Die Geschäftsleitung wollte Beschäftigte entlassen.

Wie schon in anderen Betrieben konnten Betriebsrat und IG Metall ihr Modell mit Einsatz

von Kurzarbeit bis hin zu Kurzarbeit »Null« durchsetzen. Mittlerweile hat die Auftragslage bei A. Maier Kündigungen überflüssig gemacht, die Kollegen werden wieder gebraucht. Als hätten wir es gewusst. ■

TERMIN

Samstag, 13. November

Am 13. November wird die IG Metall Baden-Württemberg zu einer zentralen Kundgebung auf dem Schlossplatz in Stuttgart aufrufen. Bitte diesen Termin jetzt schon einmal vormerken.

Weru: 60 Kollegen wieder eingestellt

**KRITIK DER
IG METALL WAR
BERECHTIGT**

Weru produziert wieder Kunststoff-Fenster in Rudersberg. 60 frühere Kollegen arbeiten wieder in ihrer ehemaligen Abteilung. Sie war im Vorjahr an den angeblich billigeren Standort Triptis verlagert worden.

26 Jahre und acht Monate hat Bernhard Dangelmaier bei Weru in Rudersberg gearbeitet. Doch dann wurde der gelernt Schlosser, der bald in Altersteilzeit gehen wollte, Opfer des Missmanagements der früheren Weru-Chefs. Mit der Verlagerung der Fertigung von Kunststoff-Fenstern verlor er mit über 140 weiteren Kollegen seine Arbeit und wurde »zwischengeparkt« bei der Transfergesellschaft Refugio. Natürlich wollte auch er wieder zurück, als Weru die ehemaligen Kollegen wieder einstellte, doch mit seine 58 Jahren war er offenkundig nicht mehr gefragt. Und viele, die Weru wieder eingestellt hatte, verdienen jetzt weniger als vorher.

Das sei eine Sauerei. Da sei gefeuert und geheuert worden wie in die USA, sagt Dangelmaier. Zudem kritisiert er, dass etwa zehn Leute, die vorher nicht bei Weru beschäftigt waren, nur befristet eingestellt wurden.

Auch die IG Metall kritisiert die Weru-Spitze. Dieter Knauß, der Erste Bevollmächtigte, fordert: »Die Kollegen sollten zumindest das Gleiche verdienen und zu gleichen Bedingungen arbeiten wie vorher«. Und ihre Betriebszugehörigkeit sollte anerkannt werden. Schließlich hätten die Kollegen unterschreiben müssen, dass sie auf die Auszahlung ihrer Abfindung verzichten.

Werner Bohner, der Vorsit-



Die neuen Branchen-Betreuer: Thomas Martin (links neben Dieter Knauß) ist seit Mai zuständig für die Holz- und Kunststoff- sowie die Textil und Bekleidungsindustrie und das Elektro-Handwerk (unter anderen GA Leitungsbau Süd). Ilse Kerstin betreut das Kfz- und Gerhard Nebauer (rechts) das Metallhandwerk sowie die Branche der Technische Gebäudeausrüstung (ITGA), zu der GA tec gehört.

zende des Betriebsrats, ist froh, dass die Fertigungsstraße für die Termico-Fenster wieder in Rudersberg aufgebaut wurde. Und er lobt den neuen Vorstand, der die Fehlentscheidung der Vorgänger rückgängig gemacht habe. Im übrigen gehe der Betriebsrat davon aus, »dass die Fertigung auch langfristig hier bleibt«. Bohner bestätigt, dass es Kollegen gibt, die jetzt weniger verdienen. Ihre Tätigkeit sei aber korrekt nach Tarif-

vertrag bewertet und eingruppiert worden.

»Die IG Metall sieht sich in ihrer Kritik an der Weru-Führung im vergangenen Jahr leider voll bestätigt«, sagt Dieter Knauß. Der Widerstand der Kollegen sei völlig berechtigt gewesen. Dennoch habe sich der alte Vorstand durchgesetzt. Knauß: »Aus heutiger Sicht wäre ein längerer Widerstand, der Beschäftigten und ihre Interessenvertreter sinnvoll gewesen.« ■

GA EAS: Ausweitung der Leiharbeit verhindert

Betriebsrat will konzernweite Begrenzung – Vier langjährige Zeitarbeiter jetzt festangestellt

Seit Jahren versuchen die Betriebsräte der Gesellschaft für elektrische Anlagen (GA) Energieanlagenbau Süd (EAS) mit Hauptsitz in Fellbach, das Leiharbeitsunwesen einzudämmen. Anfang des Jahres konnten sie die Übernahme von vier Kollegen durchsetzen. Und der jüngste Ver-

such der Geschäftsleitung die Zeitarbeitsverhältnisse auf ein Drittel der Beschäftigten auszuweiten wurden zurückgewiesen. »Schreiende Ungerechtigkeit durch Leiharbeit« titelte die Metallzeitung auf der Rems-Murr-Seite im März 2009. Der Vorwurf: »GA verstößt gegen Menschenrecht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit«. Geschildert wurde der Fall des Leih-Monteurs Nico Tillack, der umgerechnet auf den Stundenlohn rund zwei Euro weniger verdient hat als die tarifgebundenen Monteure.

»Der Bericht hatte Einiges ins Rollen gebracht«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Manfred Krüger, der der Geschäftsleitung im Fall Tillack keine Ruhe ließ. Ein Jahr später wurden der Mon-

teur und drei weitere Kollegen in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Die Vier erhalten seitdem alle tariflichen Leistungen sowie – ohne Wartezeit – Urlaubs- und Weihnachtsgeld.

Als die Geschäftsführung dann eine Betriebsvereinbarung mit dem Ziel gekündigt hat, die Leiharbeit auf 30 Prozent der Beschäftigten zu verdreifachen, hat

der Betriebsrat massiven Widerstand angekündigt und die Einladung zu einer zentralen Betriebsversammlung in Fellbach beschlossen. Folge: Der Plan wurde zurückgezogen und stattdessen eine Vereinbarung erarbeitet, die die Leiharbeit im bisherigen Rahmen beschränkt. Die Unterschrift der Geschäftsführung stand bis zum Redaktionsschluss allerdings noch aus. Durch die Betriebsvereinbarung, so Krüger, »wird auch der Druck, der mit der Leiharbeit auf die Stammebelegschaft ausgeübt wird, herausgenommen«. Jetzt werde sich der Konzernbetriebsrat mit dem Thema beschäftigen. Ziel: eine Begrenzung der Leiharbeit im ganzen Konzern. ■



Ex-Leiharbeiter Nico Tillack jetzt fest angestellt.

Impressum

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 07151 9526-0
Telefax 7151 9526-22
E-Mail:
waiblingen@igmetall.de

Internet:
www.waiblingen.igm.de
Redaktion:
Dieter Knauß (verantwortlich)